MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

291 (26.6.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-176622

Dienstag, 26. Juni. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 291.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Geiser. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim — Druck-Strasse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20 Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 8½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.12 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.90. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die gescheiterten englischen Angriffe im Lensbogen.

Berlin, 25. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Am 24. Juni und in der Nacht vom 24. zum 25. Juni machten die Engländer an der Arrasfront erneut große Anstrengungen, sich in den Besitz des jedes weitere Vorgehen flankierenden Lensbogens zu setzen. Um 11 Uhr vormittags griffen sie südlich der Stadt nach kurzer starker Artillerievorbereitung an. Im deutschen Maschinengewehr- und Artilleriesperrfeuer brach der Angriff blutig zusammen. Am Abend zwischen 10 und 11 Uhr erneuerten die Engländer den vormittags fehlgeschlagenen Versuch in großem Maßstabe. Südlich Lens brach der Angriff zu beiden Seiten des Souchezbaches verlustreich zusammen.

Auch der gleichzeitige Angriff im Norden, westlich und nordwestlich von Hulluch hatte keinen Erfolg. In erbitterten nächtlichen Kämpfen wurden die Engländer an den wenigen Stellen, wo sie in die deutschen Gräben hatten eindringen können, wieder hinausgeworfen. Sie mußten schwere Opfer an Toten und Verwundeten zurücklassen. Auch Gefangene blieben in deutscher Hand. Einen weiteren Angriffsversuch machten die Engländer am 25. Juni ein Stückchen weiter südlich in der Gegend von Loos. Nur eine kleine Abteilung konnte bis in den ersten deutschen Gräben vorkommen; allein sie wurde sofort wieder zurückgeworfen. Damit sind alle englischen Versuche, den Lensbogen zu nehmen, der sie schon so schwere Opfer gekostet hat, wieder einmal gescheitert.

An der Aisnefront erschöpften sich die Franzosen bei Vaugaillon in ergebnislosen blutigen Gegenangriffen gegen die an die Deutschen verlorenen Stellungen.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 25. Juni, abends. (WTB. Amtlich.) Keine besondere Kampftätigkeit.

Der Kaiser an die Truppen im Westen.

Berlin, 25. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Bei einer Truppenschau im Westen am 21. Juni 1917 hielt der Kaiser folgende Ansprache:

Kameraden! Ich bin hierher gekommen, um Euch den Dank des Vaterlandes auszusprechen für Euer tapferes Kämpfen und zähes Aushalten wider den Feind. An allen Teilen der Westfront, in einzelnen Abteilungen auch an der Ostfront habt Ihr Gelegenheit gehabt, mit deutscher Zähigkeit und unerschütterlicher Tapferkeit in festem Gottvertrauen dem Feinde Trotz zu bieten und seine Wünsche und Hoffnungen zum Scheitern zu bringen! Männer aller deutschen Gaue und Stämme stehen hier treu vereint und sind fest entschlossen, dem Gegner auch weiter die Wege zu weisen.

Ich spreche den hier versammelten Truppen meine vollste Anerkennung für ihre Haltung und meine feste Zuversicht aus, daß sie wie bisher mit Gottvertrauen auch fernerhin, wo sie eingesetzt werden, ihre Pflicht tun werden und für das Vaterland den Frieden erkämpfen, den wir für unsere Weiterentwicklung benötigen.

Auch die Abordnungen der Kavallerie heiße ich herzlich willkommen. Es ist den Schwadronen beschieden gewesen, im fernen Osten zu zeigen, was kühner Unternehmungsgeist, schneidiges Reiten und forsche Lanzenführung vermögen. Die Kavallerie hat den alten deutschen Reitergeist mit Glanz erneut in Rumänien bewiesen. Es ist mir eine besondere Freude, Abordnungen der Regimenter hier meine vollste Anerkennung auszusprechen, die auch den anderen Kameraden mitgeteilt werden möge. Ich freue mich im besonderen, das altbewährte Dragonerregiment Bayreuth von Hohenfriedberg von neuem beglückwünschen zu können. Als ich die Schwadron Borcke im vorigen Spätsommer in Pleß nach Rumänien entlassen habe, da habe ich ihr den Befehl mitgegeben, unter allen Umständen, wo sie sein möge, die alte Tradition hochzuhalten und wenn möglich neue Lorbeeren zu erringen. Das Regiment hat den Erwartungen seines obersten Kriegsherrn entsprochen und Taten ausgeführt, die dem alten Fritz droben im Elysium zur Freude gereichen. Möge es weiter so bleiben.

Es wird nicht locker gelassen, bis ein glücklicher Friede erstritten ist.

Der Krieg im Westen im Lichte der „Times".

⊡ **Berlin**, 26. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Rotterdam wird unterm 25. Juni gemeldet: Die „Times" schreibt: Die Alliierten haben die Offensive dieses Frühjahrs mit hochgespannten Erwartungen eingeleitet, auf welche die späteren Ereignisse jedoch einen Schatten geworfen haben. Die Aussichten sind indessen in vieler Hinsicht noch gut. Die britische Frühjahrsoffensive muß allerdings als mit dem Siege bei Messines beendet betrachtet werden. Unser Korrespondent gesteht offen zu, daß der Rückzug der Deutschen die Alliierten ohne Zweifel gezwungen hat, ihre Pläne für den Frühjahrsfeldzug abzuändern. Alle günstigen Punkte, die die Deutschen am Ende ihres Vormarsches von 1914 zwischen Ypern und Reims besetzten, sind jedoch allmählich in die Hände der Alliierten gelangt und noch ist eine Periode von 4 Monaten günstigen Wetters zu erwarten. Wir haben allen Grund, zu hoffen, daß die Pause der letzten Tage nur vorübergehend sei. Die Frühjahrsoffensive der Alliierten ist nur die Einleitung für die Ausführung ihrer Pläne und falls Hindenburg beabsichtigt hatte, mit seiner Reserve irgendeine Offensive zu unternehmen, hat er diese Pläne wenigstens aufschieben müssen.

Die täglichen Ausgaben Englands.

London, 25. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Unterhaus. Auf eine schriftliche Anfrage teilte Minister Bonar Law folgende Einzelheiten über die Gesamtausgaben Englands mit: Die Berichtszeit reicht vom 8. Oktober 1916 bis zum 9. Juni 1917. Während dieser Zeit stiegen die gesamten täglichen Ausgaben fortschreitend von 6 615 000 Pfund Sterling auf 7 752 000 Pfund. Während derselben Zeit betrugen die täglichen Kriegsausgaben z. B. Oktober 1916 ab neun Wochen lang 5 714 000 Pfund Sterling, stiegen dann in den folgenden fünf Wochen auf 7 457 900 Pfund, betrugen in den nächsten Wochen 5 988 000 Pfund und stiegen dann endlich während der letzten am 9. Juni zu Ende gehenden sechs Wochen auf 6 723 000 Pfund Sterling täglich. Die Vermehrung der Ausgaben hatte ihren Grund in Vorschüssen, welche wieder eingenommen werden. Ebenso sind sie durch das Kapitel Munition belastet. Was die Vorschüsse an die Alliierten betrifft, so ist die Regierung immer noch durch die Verpflichtungen gebunden, die sie vor dem Eintritt Amerikas in den Krieg eingegangen war. Infolgedessen macht sich die Mitarbeit dieses Landes schon bemerkbar. Das Kapitel Kriegspensionen erfordert gegenwärtig 250 000 Pfund Sterling und wird natürlich nur zunehmen.

Amerika warnt die Alliierten vor trügerischen Hoffnungen.

Berlin, 25. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung aus Newyork vom 24. Juni erklärt die Newyorker Times, es wäre zweckmäßig unsere Alliierten zu warnen, in kurzer Zeit zu viel von uns zu erwarten. Wir haben uns in Marsch gesetzt und wissen wohin wir gehen, werden wir unser möglichstes tun. Für den Augenblick aber können sich die Franzosen nicht leisten in ihrer Energie nachzulassen, sie müssen weiter kämpfen in der Hoffnung und im Vertrauen auf uns. Einstweilen können wir uns nur vorbereiten.

Die Gefahren einer russischen Offensive für die Entente.

Berlin, 25. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Ueber die Aussichten einer neuen russischen Offensive schreiben die „Basler Nachrichten" vom 24. Juni: Man darf sich heute wohl die Frage vorlegen, ob die jetzigen Machthaber der Alliierten Interesse an einer baldigen russischen Offensive haben können, deren Scheitern sich mit ziemlicher Sicherheit voraussehen läßt. Es kann möglich sein, daß Brussilow noch einige Armeen zusammenbringt, die angriffsbereit sind. Wie aber würden sich die inneren Verhältnisse Rußlands gestalten, wenn das Unternehmen mißlänge? Ein nur noch gründlicherer Zusammenbruch wäre unvermeidlich, der die jetzige Regierung untergehen ließ, und dann würde der gefürchtete Sonderfrieden doch zustande kommen. Von diesem Gesichtspunkt aus müßten die Mittelmächte eigentlich wünschen, daß es der Kraft Kerenskis und Brussilows gelänge, die Massen zum Sturm mitzureißen.

Der Wiener Bericht.

Wien, 25. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

An mehreren Stellen rege Artillerietätigkeit. Im Abschnitt von Narajowka bis Zborow hat das feindliche Feuer wieder erheblich zugenommen und stellenweise planmäßig angehalten. Nordöstlich von Brzezany wurde ein feindlicher Fesselballon in Brand geschossen.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Der Chef des Generalstabs.

Die Revolution in Rußland.

Die Autonomie Georgiens wird gefordert.

Bern, 25. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Der Kongreß der Nationaldemokraten Georgiens in Tiflis beschloß, die Autonomie Georgiens zu fordern.

Bevorstehende Unabhängigkeitserklärung der Kirgisenstämme

⊡ **Berlin**, 26. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Dem Stockholmer Korrespondenten der „Vossischen Zeitung" gehen Meldungen zu über eine ernste Gärung innerhalb der Kirgisenbevölkerung. Die in Südwestsibirien als Schiffsarbeiter auf den Flüssen Sobol, Ischim und Irtysch beschäftigten Kirgisen haben wie auf Kommando die Arbeitsstätten verlassen und sich nach ihren heimatlichen Städteniederlassungen begeben, sodaß die gesamte westsibirische Schiffahrt eingestellt werden mußte. Der Direktor der westsibirischen Dampfschiffahrtsgesellschaft drahtete an den Verkehrsminister, die Kirgisenstämme seien fest entschlossen, ihre Unabhängigkeit von Rußland zu proklamieren und nötigenfalls mit Gewalt zu erzwingen. Südwestlich von Omsk sammeln sich bewaffnete Kirgisen, deren Zahl bereits auf 10 000 Mann beziffert wird. Wo die Kirgisen ihre landwirtschaftlichen Produkte noch auf den Markt bringen, weigern sie sich, russisches Papiergeld in Zahlung zu nehmen, und sind nur noch zum Tauschhandel bereit. Diese separatistische Bewegung breitet sich rasch nach Westen und Südwesten aus. Der gänzliche Mangel an russischen Truppen in dieser Gegend erleichtert die Bewegung.

Wachsender Einfluß Lenins.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 25. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Die „Neue Züricher Zeitung" meldet aus Paris: Ein Mitarbeiter des „Temps" in Petersburg meldet, der Einfluß Lenins und seiner Genossen sei unleugbar. In wenigen Wochen hätten die Leser der „Prawda", des Organs Lenins, 250 000 Rubel gezeichnet, um eine Druckerei für das Blatt einzurichten. Tausende von Fabriken, auch Regimenter und Panzerschiffe, hätten Beiträge gesandt. Lenin sei der Prophet der Garnison Kronstadt. Die Polemik der „Prawda" übe sogar auf die äußerste Linke einen Einfluß aus und schüchtere viele Mitglieder derselben ein. Alle Reden Lenins gipfeln immer und immer wieder in der Bekräftigung: Alle deutschen Arbeiter sind unsere Brüder, französische und englische Bourgeois sind unsere Feinde.

Friedensbemühungen und englische Gegenarbeit.

Grundlinien für einen Ausgleichsfrieden.

⊡ **Berlin**, 26. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Wie dem „Vorwärts" aus Bern geschrieben wird, fand dort am 16., 17. und 18. Juni eine internationale Konferenz statt, auf welcher 29 Verbände der verschiedensten Kriegführenden und neutralen Länder vertreten waren. Der Grundgedanke der Verhandlungen war, die an der Wiederherstellung friedlicher Kulturarbeit interessierten Kräfte in den heute einander bekämpfenden Ländern zu einer einheitlichen Friedensaktion zusammenzufassen. Die Einmischung Wilsons in die innere Staatsentwicklung Deutschlands und Oesterreichs wurde als kriegsverlängernd und dem Sieg der Demokratie eher schädlich als nützlich einmütig abgelehnt. Am letzten Verhandlungstag arbeitete man Grundlinien für einen Ausgleichsfrieden aus. Polen, Litauen, Serbien sollen die Unabhängigkeit erhalten. Der deutsche Kolonialbesitz soll wieder hergestellt und erweitert werden. Die offene Tür in allen Kolonialgebieten wäre zu gewährleisten. Beihilfen zum Wiederaufbau der kleinen Länder, welche Kriegsschauplatz gewesen sind, sollen von seiten Deutschlands, Englands und Amerika geleistet werden. Ein internationaler Kongreß soll dann im Herbst über diese Anträge beschließen und eventuell in allen kriegführenden Ländern eine Bewegung für den Abschluß eines Verständigungsfriedens einleiten.

Die neuen Stockholmer Besprechungen aufgeschoben.

Stockholm, 25. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Das Informationsbüro des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates teilt mit, die internationale Konferenz werde auf Wunsch der französischen Genossen, die nicht rechtzeitig kommen können, aufgeschoben und ein neues Datum nach Beratungen mit der französischen Partei den anderen Parteien festgesetzt werden.

Asquith als Lockvogel für Rußland und Amerika.

⊡ **Berlin**, 26. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der „Vossischen Zeitung" aus Stockholm gemeldet wird, bildet in politischen Kreisen dort jetzt den Hauptgegenstand der Eintritt Asquiths in das Kabinett Lloyd Georges. Dabei hält man anscheinend eine moralische Wirkung auf die russische Demokratie und zugleich auf die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten im Auge, wo es trotz aller Bemühungen nicht so gut geht, wie es im englischen Interesse wünschenswert wäre. Es sei deshalb eine starke Stimmung dafür vorhanden, Asquith zur Fortsetzung der Mission Balfours als außerordentlichen Botschafter nach Amerika zu senden. Während Balfours Tätigkeit in Amerika kam nach London die Mitteilung, seine amerikanischen Freunde hätten ihm eröffnen müssen, die englisch-französische Mission sei zu frühe gekommen. Die Stimmung in Amerika sei noch nicht genügend entwickelt. Das scheint sie auch jetzt noch nicht zu sein. Denn von den drei Milliarden Dollar, welche auf die „Freiheitsanleihe" gezeichnet wurden, entfallen zwei Milliarden allein auf Newyork, den Sitz des amerikanischen Großkapitals. Dabei hat sich der amerikanische Schatzsekretär die größte Mühe gegeben, für diese Anleihe zu werben. Die Stimmung, die der amerikanische Zeitungsherausgeber Hearst neulich zum Ausdruck brachte: „Wir müssen nicht nur für uns selber sorgen, sondern auch das bankrotte und hungrige England füttern und finanzieren, dazu hat man uns in den Krieg hineingebracht", ist durchaus nicht auf einen kleinen Kreis der amerikanischen öffentlichen Meinung beschränkt.

Die Verbandsintrigue in Petersburg.

Konstantinopel, 23. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) In der Besprechung des Artikels der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" vom 13. Juni, in dem erklärt wird, daß Deutschland die Formel „Ohne Annexionen und ohne Entschädigungen" als Grundlage eines Friedensschlusses mit Rußland annimmt, stellt das Blatt „Soir" fest, daß die Wirkung dieses neuen Schrittes zum Frieden nicht weniger nachhaltig sein dürfte als die Erklärungen, die der österreichische Minister der auswärtigen Angelegenheiten Graf Czernin vor sieben Wochen abgegeben hat. Präsident Wilson, schreibt das Blatt, will nur eine Intrigue dort sehen, wo ein ernster Entschluß vorliegt, der übrigens von dem vollständigen Einvernehmen Zeugnis gibt, das zwischen Berlin und Wien besteht. Liegt hier eine Intrigue vor, oder vielmehr auf Seiten jener, die nacheinander Emissäre und Missionen nach Petersburg entsenden, um in der russischen Gesellschaft von den höchsten Schichten bis zu den untersten Propaganda zu treiben, die öffentliche Meinung zu verfälschen und den Wunsch nach Frieden zu ersticken? Sind es diejenigen, die Rußland die Möglichkeit bieten, sich seiner inneren Hebung zu widmen, jene, die für die Zukunft der russischen Demokratie sorgen, oder sind es diejenigen, die sie verbrennen lassen, ihr neue Schulden aufbürden und sie wirtschaftlich zugrunderichten wollen? Das Blatt stellt schließlich fest, daß die russischen Minister Terestschenko und Kerenski, die von der Entente gewonnen seien, die Worte Ribots und Thomas' nachsprechen. Aber die jüngsten Nachrichten lassen ernste Ereignisse in Rußland voraussehen, die die falschen Demokraten wahrscheinlich wegfegen werden.

Bruch Rußlands mit den Westmächten?

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 26. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Das Berner Tageblatt meldet aus Stockholm: Das finnische Blatt „Karjala" in Wiborg bestätigt die Mitteilung, daß ein Bruch zwischen Rußland und den Westmächten bevorstehe. Das Blatt versichert, der englische Gesandte in Petersburg habe in Wirklichkeit bereits seine Tätigkeit eingestellt. Das Kadettenblatt „Utro Rossii" schreibt, das heilige Bündnis Rußlands mit Frankreich und England habe einen Riß erhalten. Die zukünftigen Ereignisse seien ungewiß. Sicher sei nur soviel, daß ernste Veränderungen in der internationalen Politik unmittelbar bevorstehen.

Die Illusionen Scheidemanns.

Herr Scheidemann ist nicht eben zufrieden von Stockholm heimgekehrt; zum Glück ist ja nicht er schuld an dem Mißlingen des Unternehmens, sondern die Regierung, die versäumt, allen Feinden einen Frieden ohne Annektionen und Kriegsentschädigungen anzubieten; dan hätte England sofort die deutschen Kolonien herausgegeben, Saloniki, die Inseln vor den Dardanellen, Jypern, Aegypten, Bagdad geräumt, Frankreich auf Elsaß-Lothringen verzichtet — und der Frieden wäre da! Die Regierung war aber zu dumm, dieses höchst einfache Mittel anzuwenden oder wandte es nur einseitig nach Osten an und da konnte dann Herr Scheidemann auch nichts machen. Aber zum Glück hat er gleich wieder ein neues Rezept für den Frieden bei der Hand. Er schreibt in dem bereits gestern erwähnten „Vorwärts"-Artikel u. a.:

„Wir müssen leider — trotz Stockholm — fürchten, daß wir einem vierten Kriegswinter entgegengehen. Ihn, wenn es möglich ist, in Ehren zu vermeiden, ist unsere Pflicht. Ein Mittel dazu — gewiß auch kein unfehlbares, aber doch immerhin ein Erfolg versprechendes — ist die Demokratisierung Deutschlands. Erst als die Gegner merkten, daß Deutschland mit dem von hinten aufgezäumten Gaul der „Neuorientierung" weder vorwärts noch rückwärts konte, erlebten wir das Bedrückende, daß die eigene Forderung des deutschen Volkes von den Gegnern als Kriegsformel wider Deutschland ausgerufen wurde. Diesem vielleicht geschicktesten Schachzug der Gegner gegenüber gibt es nur einen möglichen Gegenzug: Deutschland, das nach allen Seiten geschützt dasteht und das keiner Siegerdiktatur unterliegt, muß seinem eigenen Volke geben, was es verlangt!"

Also: wenn Deutschland morgen das parlamentarische System annimmt, sein Kaisertum zu einer Schattenmonarchie oder gar einer demokratischen Republik umwandelt, dann werden in ihrer heiligen Begeisterung für Demokratie Amerika und England übermorgen diesem endlich erlösten Deutschland den Frieden gewähren. Wir fürchten, Herr Scheidemann würde abermals eine gründliche Enttäuschung erleben. Unsere westlichen Feinde werden nicht eher Frieden machen, als bis sie Frieden machen müssen, mit dem demokratischen Deutschland keine Stunde früher als mit dem kaiserlichen; wobei wir noch ganz davon absehen, daß die große Begeisterung der Wilson und Lloyd George für die deutsche Demokratisierung doch nur Mittel zu machtpolitischen Zwecken, Spekulation auf innere Schwächung und Lähmung ist, die dadurch hervorgerufen werden sollen. Wir brauchen übrigens nicht viele Worte zu machen, es trifft sich gut, daß wir gegen den Führer der Sozialdemokratie eine sozialdemokratische Stimme selbst ins Treffen führen, es ist die Sozialdemokratische Feldpost (Nr. 3 vom 15. Juni 1917), in der sich ein Artikel findet, der in vortrefflicher Weise die Scheidemannsche Illusion abtut. Sie fragt: „Gilt das russische Vorbild für Deutschland?" und verneint sie entschieden. Sie führt zunächst aus, welche großen Unterschiede zwischen Deutsch-

MARCHIVUM

land und Rußland bestehen, insbesondere daß die Voraussetzung der russischen Revolution, die Niederlage und der Erweis der Unfähigkeit des alten Systems in Deutschland, in Deutschland nicht gegeben sei. Dann aber räumt die Sozialdemokratische Feldpost unbarmherzig mit dem holden Wahn auf, daß unsere Feinde einem „befreiten", einem „demokratisierten" Deutschland gerührt um den Hals fallen würden, um es in Ehren und Wohlergehen neben sich bestehen zu lassen.

„Man muß ein unheilbarer Illusionist sein, um zu glauben, daß die Entente aus Respekt vor einer deutschen Demokratie bei dem Regierungsantritt sofort den Krieg einstellen würde. Die Kriegsparteien in England, Frankreich und Amerika behaupten zwar, einen Kreuzzug der Demokratie gegen die kaiserlichen Mittelmächte zu führen, aber gerade jenen Kriegsparteien ist es mit dem Aushängeschild der Demokratie am allerwenigsten ernst. Damit suchen sie auf die Stimmung ihrer eigenen Volksmassen wie auf die Neutralen zu wirken. In Wahrheit kämpfen sie um materielle Ziele. Eine deutsche Demokratie, die sich ihnen nicht willenlos unterwürfe, sondern den nationalen Verteidigungskrieg mit der gleichen oder noch größerer Energie fortführte, würde von ihnen genau so beschimpft werden wie das bisherige Regiment. Man würde etwa die schöne Ausrede finden: „Nur die Form hat sich in Deutschland geändert, der Geist des Militarismus ist geblieben und muß von uns, der Entente, ausgerottet werden." Uns auf die „Großmut" zu verlassen, die uns Herr Wilson in seiner Note an Rußland gnädigst in Aussicht gestellt hat, wenn wir erst einmal völlig unterworfen sein würden, halten wir denn doch für ein zu unsicheres Geschäft. Wahrscheinlich würde uns die „Großmut" der Entente in derselben Weise zuteil werden, wie etwa dem armen Griechenvolk, dessen „Befreiung" die Entente ja jetzt auch durchgesetzt hat, indem sie seinen König zur Abdankung zwingt.

Die Entente hat Griechenland die demokratische Freiheit geschenkt, nachdem sie ihm vorher alles genommen hat, was es an Waffen und Gütern besaß: seine Handelsflotte, seine Kriegsschiffe, seine Kanonen, seine Eisenbahnen, zuletzt auch noch die Getreide-ernte des einzigen fruchtbaren Landstriches Thessalien. Herrn Venizelos, dem mit der Entente verbündeten Führer der Republikaner, hat die ergrimmte Menge in Athen einen Steinhaufen als Denkmal der Schande und des Fluches errichtet. Wer will den deutschen Venizelos spielen? Eine deutsche Demokratie, die ihr Land auf diese Weise in die Gewalt der Feinde brächte, würde nur kurze Freude an ihrer Herrschaft erleben. Man würde ihr — und nicht ohne Recht — die Schuld an der Niederlage und allen ihren bedrückenden Folgen geben."

Wir brauchen dieser schlagenden Widerlegung der Scheidemannschen Illusion aus seinem eigenen Lager nichts hinzuzufügen als den Wunsch, daß die auf Scheidemann eingeschworenen sozialdemokratischen Blätter den Mut aufbringen möchten, auch solchen Stimmen wie der Sozialdemokratischen Feldpost Raum zu geben. Bisher hat sie in allen ähnlichen Fällen immer nur die Taktik des Totschweigens geübt, die bequem sein mag, aber wohl nicht eben aus dem Geiste der Demokratie stammt, sondern des Absolutismus.

Belgien und Griechenland.

Die Absetzung des König Konstantins von Griechenland hat in einem großen Teil der Schweizer Presse einen wahren Sturm der Entrüstung entfesselt. Selbst west-schweizerische Blätter, wie das „Journal de Genève" erklären, daß das Interventionsrecht der sogenannten „Schutzmächte", mit dem man die Absetzung zu begründen sucht, zum mindesten sehr diskutabel sei. Alle Blätter sprechen aus, daß mit der Absetzung des Zaren der letzte Schützer des Königs aus dem Ententelager verschwand. „Die Alliierten haben eine Anstandsfrist vergehen lassen, bevor sie dem König die Pistole auf die Brust setzten," sagt die „Gazette de Lausanne".

Ein durchgehender Gedanke aber ist der Vergleich Griechenlands mit Belgien. Die „Baseler Nachrichten" schreiben in Nr. 296: „Es zeichnet sich das Vorgehen der Entente gegenüber dem brutal-deutschen durch eine methodische Langsamkeit aus; es hat sich durch zwei volle Jahre hingezogen. Glücklich die Katze, deren Schwanz nicht auf einmal, sondern zur Vermeidung von Tierquälereien zentimeterweise abgeschnitten wird!" Die „Baseler National-Zeitung" betont: „Es lag für die Entente zu ihrer Handlungsweise auch nicht entfernt die gleiche militärische Notwendigkeit vor, wie für Deutschland. Auch handelte sie nicht in der Ueberstürzung der ersten Kriegsstunden, sondern planmäßig, und schließlich hat sie so oft ihre völkerbefreienden, friedlichen und moralischen Kriegszwecke erklärt, daß der Widerspruch zwischen Worten und Taten deutlicher bemerkbar bei ihr wird." Das „Berner Tagblatt" Nr. 277 kommt zu dem Schluß: „Jedenfalls ist mit der Vertreibung des Königs, der Hungerblockade und der Zertrümmerung der Armee der Einmarsch der Deutschen in Belgien reichlich wettgemacht worden, und von nun an hat kein englisches oder französisches Blatt mehr das Recht, über die Verletzung Belgiens sich zu entrüsten. Die Welt würde das als erbärmliche Heuchelei beurteilen." Das Luzerner „Vaterland" Nr. 138 sagt: „Die Verhältnisse liegen ja nicht völlig gleich, die griechische Neutralität wurde vom Vierverband nicht wie die belgische noch besonders garantiert; aber die Vergewaltigung eines Landes, nur weil es neutral bleiben und sich nicht nach rechts oder links in diesen unseligen Krieg wollte hineinzerren lassen, ist eine so schreiende Verletzung des Völkerrechts, daß man kein weiteres Wort darüber zu verlieren braucht. Sie liegt für jeden, der noch einen Funken Rechtssinn und Freiheitsgefühl sich bewahrt hat, offen auf der Hand." Als einen „Vergewaltigungsakt" bezeichnen die „Freien Blätter" in ihrer Nr. 138 die Absetzung des Königs, als „die Rache dafür, daß er neutral bleiben und seinem Lande den Krieg ersparen wollte. Diese Rache richtet sich also gegen einen neutralen Staat, der neutral bleiben wollte und es bisher, trotz aller Lockungen und Drohungen geblieben ist, dies im Gegensatz zu Italien, Rumänien, Portugal."

*

Athen, 25. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Reutermeldung. Der König empfing Jonnart und Jatnis. Jonnart klärte den König über die wirkliche Lage auf und trat den Einflüssen entgegen, die dem König gegenüber geltend gemacht worden seien.

Paris, 25. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Temps meldet aus Athen: Dem Prinzen Nikolaus dem Bruder des König Konstantin wurde mitgeteilt, daß die Schutzmächte sich in die Notwendigkeit versetzt sehen, seine Abreise zu verlangen. Der Prinz gab seine Antwort kund, Griechenland sofort zu verlassen.

Die politische Krise der Schweiz.

Die Deutsch-Schweizer gegen die Kandidatur Adors.

⊡ **Berlin**, 26. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Basel wird gemeldet: Wie die „Basler Nachrichten" erfahren, steht man in der deutschen Schweiz einer Kandidatur Adors mit Zurückhaltung gegenüber. Ein Teil des Volkes lehnt sie geradezu ab. Die Ortsgruppen der bekannten, sehr gemäßigten deutsch-schweizerischen Gesellschaft in Basel, Zürich, Bern, Glarus und Aargau haben an die deutsch-schweizerischen Mitglieder der Bundesversammlung eine Eingabe gerichtet, in welcher sie gegen die Wahl Adors in den Bundesrat entschieden Stellung nehmen. Wegen seiner ausgesprochenen Sympathien für eine der kriegführenden Parteien eigne er sich nicht für das hohe Amt eines Bundesrats. Selbst die politischen Kreise der deutschen Schweiz, welche die Kandidatur Adors aus innerpolitischen Gründen billigten, haben es für selbstverständlich erachtet, daß ihm nicht das Auswärtige übertragen werde. Die vom Bundesrat vorgenommene Lösung hat darum in der deutschen Schweiz überrascht und zum Teil direkt peinlich berührt. Trotz diesem Entgegenkommen der Deutsch-Schweizer ist es weder in Tessin noch in der Westschweiz zur Ruhe gekommen. Ueberall dauert die Agitation gegen Hoffmann, gegen den General Wille und den Generalstabschef Sprecher fort.

⊡ **Berlin**, 26. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der Korrespondent der „Täglichen Rundschau" von einer der höchsten schweizerischen Persönlichkeiten erfährt, dürfte die Wahl Adors als eine endgültige Tatsache sein. Ador wird bis zum Herbst provisorisch das politische Departement, also das auswärtige Ressort, verwalten.

Das Berner „Intelligenzblatt" vermutet, daß Hoffmann das Opfer einer erbärmlichen ausländischen Intrige geworden ist. Das „Intelligenzblatt" schreibt weiter: „Die „Times"-Aeußerungen und die der „Tribuna" berührten das Prestige der Schweiz. Ueberall würde der Ruf nach öffentlichen Versammlungen laut, um dem Bundesrat den nötigen Rückhalt für ein der Vergangenheit würdiges Auftreten zu verleihen."

Nach anderen Meldungen, die aus Genf kommen, soll Herr Ador das politische Departement bis Ende dieses Jahres übernehmen. Die Handelsabteilung würde aber vom politischen Departement abgetrennt und dem Finanzdepartement angegliedert werden. Herr Ador würde sein Amt schon am 11. Juli antreten. Außerdem würde innerhalb des Bundesrats ein dreigliedriger Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten gebildet werden.

Das Bedauern der Schweiz über die Genfer Zwischenfälle.

⊡ **Berlin**, 26. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Bern wird unterm 25. Juni gemeldet: Heute Abend empfing der deutsche Gesandte, Herr von Romberg, den Besuch des Ministers Dunant, welcher im Auftrag der schweizerischen Regierung das tiefe Bedauern über die Genfer Zwischenfälle aussprach und zugleich eine strenge Ahndung der gegen Deutschland verübten Beleidigungen in Aussicht stellte. Der deutsche Gesandte nahm von den Erklärungen des Ministers Notiz.

Deutsches Reich.

Vollversammlung der deutschen Landesversicherungsanstalten.

Heidelberg, 23. Juni. In Anwesenheit des Präsidenten und anderer Mitglieder des Reichsversicherungsamts, der Vorsitzenden der sächsischen, bayrischen und badischen Landesversicherungsämter, von Vertretern der Stadt Heidelberg und sämtlicher deutschen Sonderanstalten hat hier die diesjährige Vollversammlung der deutschen Landesversicherungsanstalten stattgefunden. Fragen der Bevölkerungspolitik, der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, Fürsorge für die Kriegsbeschädigten führten zu lebhaftem Meinungsaustausch und einer Reihe die Zukunft bestimmenden Entschließungen. In einer tiefempfundenen Begrüßungsansprache hatte der Präsident des Reichsversicherungsamts Dr. Kaufmann die Erschienenen darauf hingewiesen, daß die Heidelberger Schloßruine uns immer eine ernste Mahnung bleibe, was ein kraftloses, in sich zerrissenes Deutschland einst erdulden mußte und was auch uns bevorgestanden, wenn die französische Soldateska von heute, die gewiß nicht besser, milder mit uns verfahren wäre, wie die des Allerchristlichsten Königs Ludwig XIV., sich wieder über Deutschlands gesegnete Fluren ergossen hätte. Daß wir diesen Krieg in Feindesland hineintrugen, und dort unsere heldenmütigen Kämpfer wie eine lebendige Mauer die Heimat schirmen, danke Deutschland nicht zuletzt seiner langjährigen tiefgreifenden sozialen Fürsorge. Sie habe wesentlich dazu beigetragen, ein gesundes und nervenstarkes Volk, dieses wertvollste Gut eines Staates, zu erhalten.

Die polnische Sprache im Religionsunterricht.

Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Wie wir erfahren, traf der Kultusminister neuerdings über den Gebrauch der polnischen Sprache im Religionsunterricht in den Volksschulen der Provinz Posen eine Anordnung, die seinen bereits in einer Reihe von Einzelfällen getroffenen Entscheidungen allgemeine Bedeutung verleiht. Schon von Beginn des Krieges an legte die Unterrichtsverwaltung Wert darauf, den Religionsunterricht in polnischer Sprache in den Schulen der Provinz Posen da wiederherzustellen, wo er wegen des Mangels an polnischen Lehrern halte eingestellt und durch Religionsunterricht in deutscher Sprache hatte ersetzt werden müssen. Außerdem wurden auch Anträge von beteiligter Seite auf Zulassung der polnischen Sprache in dem Religionsunterrichte der Unterstufe in mehreren Fällen berücksichtigt, in denen ein größerer Teil der Schulanfänger nicht die genügende Vorkenntnis im Deutschen besitzt. Nunmehr soll auch ohne besondern Antrag überall da, wo von den in die Schule eintretenden Kindern ein Teil der deutschen Sprache nicht mächtig ist, für diese Kinder auf der Unterstufe der Religionsunterricht in polnischer Sprache eingeführt werden. Wenn an einer Schule polnisch sprechende Lehrer nicht vorhanden sind, werden die Lehrer einer benachbarten Schule, soweit und solange dies nicht möglich ist, geeignete Geistliche, mit der Erteilung des Religionsunterrichts für die polnisch sprechenden Kinder betraut werden. Unter Berücksichtigung der Zahl der deutsch und polnisch sprechenden Kinder sowie der verfügbaren Lehrkräfte haben die Regierungen das Nähere in jedem Falle zu verfügen. Bei der Durchführung der Maßnahme werden die Regierungen und Schulaufsichtsbeamte sowie die Lehrer von dem Grundsatz entgegenkommender Billigkeit sich leiten lassen und die in einzelnen Fällen sich ergebenden Schwierigkeiten zu überwinden bemüht sein.

Badische Politik.

Vom Eisenbahnrat.

oc. **Karlsruhe**, 25. Juni. In der am letzten Freitag abgehaltenen Sitzung des Eisenbahnrats legte das Mitglied der Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen Oberbaurat Courtin die Einwirkungen des Krieges auf die Eisenbahnen dar und Finanzminister Dr. Rheinboldt verbreitete sich über die Tarifänderungen, über welche dem Eisenbahnrat zuvor eine Denkschrift zugegangen war. Die Frage der Einführung der 4. Wagenklasse und ebenso die in Aussicht genommene Vereinigung der Ausnahmetarife wird den Eisenbahnrat in einer im kommenden Monat stattfindenden Sitzung beschäftigen.

Letzte Meldungen.

Revolution in Rußland.

Der Rücktritt Kerenskis wird verlangt.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 26. Juni. (Pr.-Tel., z. K.) Laut Berner Tageblatt teilt das ukrainische Preßbureau in der Schweiz mit, daß infolge eines Konflikts zwischen dem Kriegsminister Kerenski mit den Sozialistisch-Revolutionären die letzteren kategorisch den Rücktritt Kerenskis verlangt haben.

Bern, 25. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Journal des Debats meldet aus Petersburg: Angesichts der ernsten Finanzlage ordnete der Munizipalrat von Petersburg die Aufstellung der städt. Güter und Immobilien an, die zur Beschaffung der notwendigen Mittel verpfändet werden sollen. Der frühere Gouverneur von Finnland und sein Adjutant wurden aus der Haft freigelassen, da sich die Haltlosigkeit der gegen sie erhobenen Anschuldigungen ergab. Die Gauversammlung der Bauernvertreter der Provinz Posen beschloß die Aufteilung der Ländereien, die bereits erfolgte.

Der Kongreß der nationaldemokratischen Georgier in Tiflis beschloß, die Autonomie Georgiens zu fordern.

m. **Köln**, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Amsterdam: Die „Daily News" berichtet vom 12. Juni, die gesamte Besatzung von drei Kriegsschiffen der russischen Ostseeflotte habe nachstehende Forderung gestellt:

Der Bürger Nikolaus Romanoff soll unter Geleit zuverlässiger revolutionärer Truppen nach Kronstadt übergeführt werden, um dort seine Verurteilung abzuwarten. Wir geben unseren Entschluß zu mehrfachmale kund und verstehen in dieser Sache keinen Spaß, anderenfalls treten wir später öffentlich und mit Gewalt auf.

m. **Köln**, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet meldet von der Schweizer Grenze: Die Pariser Blätter melden, die russischen Truppen haben die französische Front verlassen, um sich nach dem Lager von Mailly und nach dem von La Courtyne, Departement Creus, zu begeben. Einige Abteilungen sind nach Neufchateau gebracht worden.

Petersburg, 25. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Die vorläufige Regierung heißt die Neuordnung der Kriegs- und Armeekonferenzgerichte, die die Teilnahme von Geschworenen vorsieht, die in gleicher Zahl einerseits von Offizieren und Angestellten der Kriegsämter, andererseits den Soldaten entnommen werden sollen, gut. Die vorläufige Regierung beauftragte den Verpflegungsminister zur Organisation der planmäßigen Verteilung von Stoffen und Schuhen, Petroleum, Seife und anderen notwendigen Erzeugnissen zu schreiten. Der Preis, zu dem die Erzeugnisse verteilt werden, soll die Kosten der Herstellung, Beförderung und Verteilung decken.

Die Zeichnung auf die „Freiheitsanleihe" betrage annähernd 1½ Milliarden Rubel.

Die sechste ungarische Kriegsanleihe.

Budapest, 25. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Finanzminister Grah sagte im Abgeordnetenhaus über die sechste Kriegsanleihe, daß der Zeichnungstermin erst mit dem morgigen Tage ablaufe. Aber schon aus den bisher vorliegenden Ergebnissen sei ersichtlich, daß ihr Erfolg den der fünften um einiges übertreffe. Das sei ein Beweis dafür, daß das Volk den Geist der Zeit verstehe und mit felsenfestem Vertrauen der Zukunft entgegenblicke.

Wilsons Streben nach der Diktatur.

Berlin, 25. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der Times vom 24. Juni aus Washington wird das Vorgehen des Präsidenten in der Frage des Schiffsgesetzes und in der Nahrungsmittelkontrolle sowie der Verteilung weitgehender Vollmachten an Hoover als ein weiterer Schritt zu einer diktatorischen Macht Wilsons bezeichnet, wie sie in der Geschichte der Vereinigten Staaten nicht gefunden wurde. Der Korrespondent der Morning Post erklärt, daß das Vorgehen des Präsidenten verfassungswidrig sei und den Präsidenten voraussichtlich häßlicher Kritik aussetzen werde.

Die Kohlenversorgung.

Berlin, 25. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Durch Bekanntmachung des Reichskommissars für Kohlenverteilung vom 17. Juni ist für alle gewerblichen Verbraucher von Kohlen, Koks und Briketts mit einem monatlichen Verbrauch von 10 Tonnen und darüber die Meldepflicht eingeführt. Die Bekanntmachung ist in Nr. 145 des deutschen „Reichsanzeigers" vom 21. Juni veröffentlicht und wird auch durch die Kreisblätter und sonstigen amtlichen Zeitungen weiter verbreitet. Wegen der Einzelheiten der Meldepflicht und ihrer Erfüllung wird auf diese Bekanntmachung verwiesen. Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die erstmalige Meldung in der Zeit vom 1. Juli bis 5. Juli zu erfolgen hat. Die für die Meldung erforderlichen Karten sind bei der zuständigen Ortskohlenstelle, beim Fehlen einer solchen bei der zuständigen Kriegswirtschaftsstelle und, wenn auch diese fehlt, bei der zuständigen Kriegsamtsstelle gegen eine Gebühr von Mk. 0,15 erhältlich. Eine Anweisung zur Ausfüllung der Karten ist diesen beigegeben. Anfragen und Anträge in dieser Angelegenheit sind an die zuständige Ortskohlenstelle (Kriegswirtschaftsstelle oder Kriegsamtsstelle) zu richten.

Bern, 25. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) „Temps" meldet aus Newyork: Der Führer der syndikalistischen Aufstandsbewegungen in Dublin vor dem Kriege, James Larkin, wurde in Newyork wegen einer Rede gegen die allgemeine Dienstpflicht verhaftet.

Bern, 25. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Tempsmeldung wurde von Ferrol aus die Versenkung eines griechischen Dampfers durch ein deutsches Unterseeboot beobachtet; die Besatzung wurde von einem spanischen Fischerboot gerettet.

Berlin, 25. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der Times aus Washington erklärte Lord Northcliffe Lansing gegenüber, er sei von dem britischen Kriegskabinett zum Oberhaupt sämtlicher englischer Zivilmissionen in Amerika bestätigt worden. Er würde ihre Tätigkeit leiten, mit den amerikanischen Beamten verhandeln und den verschiedenen Behörden in London Bericht erstatten.

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Schütze Ochs, Sohn des Fabrikmeisters Ochs in Neckarau, und Schütze Wetzlar aus Rheinau. Letzterer und Schütze Zahnleitner wurden wegen Tapferkeit vor dem Feinde zu Gefreiten ernannt. Sämtliche gehören der erwähnten Masch.-Gew.-Kompagnie des Erf.-Inf.-Regts. an, die auch zwei Eiserne Kreuze 1. Klasse erhielt.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten: Lt. d. Res. und Kompagnieführer Müller, Beamter der Fa. Schweyer, und Uffz. Leonhardt, Sohn von Frau Leonhardt, Alphornstraße. Leonhardt erhielt gleichzeitig die Badische silberne Verdienstmedaille und wurde zur Auszeichnung mit der badischen großen Verdienstmedaille eingereicht. Beide gehören der Masch.-Gew.-Komp. eines badischen Erf.-Inf.-Regts. an, die in schweren Kämpfen eine glänzende Tapferkeit an den Tag legte.

Sonstige Auszeichnungen.

Lt. d. Res. Steiner, Lehrer, bei der M.-G.-K. des Erf.-Inf.-Regts., der die mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse Ausgezeichneten angehören, erhielt das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen.

Der zum zweiten Mal im Felde stehende Uffz. d. Res. Carl Weber, Riedfeldstr. 57, Beamter der Bad. Akt.-Ges. für Rheinschiffahrt und Seetransport, wurde mit der Hessischen silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

* In den Ruhestand versetzt wurde Pfarrer Karl Schück in Eberbach auf sein Ansuchen mit Rücksicht auf seine leidende Gesundheit.

* Ernannt wurden die etatsmäßigen Justizaktuare Adolf Gut beim Amtsgericht Karlsruhe zum Justizsekretär beim Amtsgericht Eugen und Max Weinberg beim Notariat Lahr zum Justizsekretär beim Notariat Emmendingen.

* Versetzt wurde Oberförster Lang beim Forstamt Schwetzingen als zweiten Beamten zum Forstamt Pforzheim.

* Militärische Beförderung. Hauptlehrer Karl Hartmann, Gefreiter in einem Ref.-Inf.-Rgt., wurde zum Unteroffizier befördert.

* Das 25jährige Angestelltenjubiläum begeht morgen Fräulein Johanna Schuster, M 2, 7 wohnhaft, bei der Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft.

* Volkskriegsgenehmigung. Der Münchener Künstlergenossenschaft wurde vom Großh. Ministerium des Innern die Erlaubnis zum Vertrieb von 10 000 Losbriefen der von ihr veranstalteten Gegenstands-Lotterie zugunsten notleidend schwach stehender Künstler durch Ankauf von Bildern sowie zur teilweisen Deckung der Kosten für die Kunstausstellung, die vom 1. Juli bis 30. September 1917 im K. Glaspalast in München stattfindet, im Gebiet des Großherzogtums Baden erteilt.

* Todesfall. Nach kurzer, schwerer Krankheit ist in der Nacht zum Sonntag Herr Prokurist Karl Heitefuß im 51. Lebensjahr verschieden. Die Nationalliberale Partei verliert in dem in dem Sielen gestorbenen hochverdienten Mitbürger einen hervorragenden Anhänger, der, soweit man zurückdenken kann, als zweiter Vorsitzender und in den letzten sieben Jahren als 1. Vorsitzender des Bezirksvereins Waldhof des Nationalliberalen Vereins Mannheim eine höchst wirksame und erfolgreiche Tätigkeit entfaltete. Namentlich in Wahlzeiten war er unermüdlich agitatorisch und organisatorisch tätig. Unermüdlichkeit und peinlichste Gewissenhaftigkeit in der Erfüllung der ihm durch seinen Beruf zufallenden oder der freiwillig übernommenen Aufgaben — das waren die Haupteigenschaften des Verblichenen, die ihn vor allem zu einer angesehenen beruflichen Stellung emporführten. Zu Frankfurt a. M. geboren, trat Heitefuß als junger Mann in die Firma Popp u. Reuther ein, in der er die ganze Stufenleiter vom einfachen Bürobeamten bis zum Prokuristen erklomm. Es ist wohl nicht zuviel gesagt, wenn man Heitefuß, der in 32jähriger treuester Dienstzeit mit der Firma aufs engste verwachsen war, als einen der Grundpfeiler des bedeutenden industriellen Unternehmens bezeichnet. Der eiserne Fleiß und die vorbildliche Gewissenhaftigkeit, die den Verblichenen in seinen beruflichen Obliegenheiten auszeichneten, übertrugen sich auch auf die Aufgaben, die er in seiner freien Zeit zu erfüllen suchte. In dieser Beziehung

MARCHIVUM

hat sich Heitefuß unvergeßliche Verdienste in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Kriegsfürsorge Waldhof erworben. Wer Gelegenheit hatte, sich näher über dieses segensreiche Wirken des Verblichenen zu orientieren, der wird anerkennen müssen, daß er in dem Bezirk, der als Fabrikvorort zu einem der arbeitsreichsten gehört, erstaunliches geleistet hat. Noch auf seinem Krankenlager gab er die Leitung der umfangreichen und mühevollen Geschäfte nicht aus der Hand. Eine äußere Anerkennung erhielt er durch die Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes. Heitefuß hinterläßt eine Witwe, mit der er in sehr glücklicher Ehe verbunden war. Weite Kreise der Bürgerschaft, vor allem die Bewohner Waldhofs, werden den viel zu frühen Heimgang des seltenen Mannes tief bedauern und ihm allezeit ein dankbares Andenken bewahren.

* **Luftdienst.** (WTB. Nichtamtl.) Der Luftdienst erfordert für gewisse Zwecke das Hochlassen einer größeren Anzahl von Ballonen. Durch Sturm oder andere Einflüsse kann es vorkommen, daß Ballone sich losreißen und niedergehen. Der Finder eines solchen Ballons wird gebeten, diesen mit größter Sorgfalt zu behandeln und zu bergen und der nächsten Polizeibehörde oder dem Stellv. Generalkommando Frankfurt a. M. sofort Mitteilung zu machen. Eine genaue Anweisung, die unbedingt gelesen werden muß, befindet sich deutlich sichtbar in einer kleinen Tasche des Ballons. Da niedergegangene Ballons das bei Berührung mit offenem Licht hochexplosive Gemisch von Luft und Wasserstoffgas enthalten, so trete man nie mit brennender Zigarre oder offenem Lichte, wozu auch die üblichen Laternen gehören, an die Ballone heran. Noch weniger nehme man die Entleerung der Ballone unter Zuhilfenahme solcher Laternen und auch nicht Zigarren oder Zigaretten rauchend vor. Für einwandfreie Ablieferung wird eine entsprechende Geldbelohnung gewährt. Mutwillige Beschädigung oder Beraubung des Ballonstoffes wird nach den bestehenden Gesetzen streng bestraft.

* **Vaterländische Schulfeier.** Auf Sonntag Nachmittag hatte das Lehrerkollegium der Pestalozzischule B die Eltern seiner Schulkinder zu einer vaterländischen Feier in die geräumige Turnhalle der Pestalozzischule eingeladen. Recht zahlreich waren die Eingeladenen erschienen. Im Mittelpunkt der Feier, zu welcher Herr Oberlehrer Gellert ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt hatte, stand ein Lichtbildervortrag über Deutschlands Nationalheros Hindenburg. Die Bilder wurden von Herrn Hauptlehrer Otto Mayer, nachdem er die Anwesenden aufs herzlichste namens der Pestalozzischule begrüßt hatte, in sehr verständiger und interessanter Weise erläutert. Umrahmt wurde der Lichtbildervortrag von Schülerchören, die unter der Leitung von Herrn Hauptlehrer Martin und Frl. Kaiser in sehr hübscher Weise gesungen wurden. Gedichte von Schülern und Schülerinnen, stimmungsvoll vorgetragen, ergänzten den Eindruck des Lichtbildervortrags. Zwei Solisten, Frl. Karl-Huber und Herr Martin jun., stellten ihre Kunst mit einigen Liedern in den Dienst der Sache. Wir wünschen mit dem Herrn Redner, daß sich die Erschienenen an den wuchtigen Ereignissen, die mit dem Namen Hindenburg zusammenhängen, und an der Kraftgestalt dieses urgermanischen Recken aufrichten in schwerer Stunde, neues Vertrauen und neue Zuversicht schöpfen in der Gewißheit, daß ein Volk von solch gesunder Kraft, ein Volk von solch sittlicher Höhe, ein Volk mit solchen Führern nicht dem Untergang geweiht sein kann, daß es vielmehr, geläutert und gestählt durch die Not, zu großer Aufgabe in der Welt bestimmt ist. J.

Aus Ludwigshafen.

* **Beschränkung der Obstausfuhr aus der Pfalz.** Die von der pfälzischen Bevölkerung schon längst geforderte Beschränkung der Obstausfuhr aus der Pfalz ist jetzt von der Regierung angeordnet worden. Darnach darf Obst nur mit Erlaubnis der zuständigen Behörde oder der von dieser ermächtigten Stelle zur Beförderung gebracht werden: für die Ausfuhr aus dem Deutschen Reich ist die Landesstelle zuständig. Die Erlaubnis wird, wenn die Beförderung mit der Post oder der Bahn erfolgt, durch den Vermerk (Stempel) auf den Beförderungspapieren, wenn sie auf andere Weise erfolgt, durch Ausstellung von besonderen Versandscheinen erteilt. Befreit von der Genehmigungspflicht sind: 1. im Bahn- und Postverkehr: a) alle Sendungen nach Orten innerhalb der Pfalz an Verbraucher im Gewicht bis zu 25 Kilo einschl. der Packung; b) nach allen übrigen Orten innerhalb des Deutschen Reiches bis zu 5 Kilo einschl. der Packung. 2. Im sonstigen Verkehr: alle Sendungen ohne Rücksicht auf das Gewicht a) innerhalb des Distriktsverwaltungsbezirks, b) im pfälzischen Wochenmarktverkehr, sowie alle Sendungen bis zu 5 Kilo einschl. der Packung. Die Erlaubnis zur Beförderung darf nicht versagt werden zur Ausführung der nachweislich von der Bayerischen Landesstelle genehmigten Anbau- und Lieferungsverträge. Zuständige Behörde zur Erteilung der Beförderungs-Erlaubnis für Obst ist a) bei Sendungen bis zu 50 Kilogramm das Bezirksamt desjenigen Bezirkes, in dem Obst erworben oder zur Beförderung gebracht werden soll, oder die von dieser ermächtigte Stelle, b) bei Sendungen über 50 Kilogramm die Kreisstelle für Gemüse und Obst in Speyer. Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark wird bestraft, wer diesen Vorschriften zuwiderhandelt. Diese Vorschriften sind sofort in Kraft getreten.

* **Beschlagnahmte Kirschen.** Die für Mannheim bestimmten Pfälzer Kirschen — etwa 100 Körbe voll — die mit der Rheinhaardtbahn zum Mannheimer Wochenmarkt befördert werden sollten, wurden hier angehalten und aufgrund des Obstausfuhrverbotes der Pfalz beschlagnahmt. Die Kirschen wurden im städt. Verkauf und durch die Händler zum Verkauf gebracht zur großen Freude der hiesigen Bevölkerung, die seit einigen Tagen keine Kirschen mehr hier zu kaufen bekam.

* **Festnahme einer Diebesbande.** Die raffinierten Diebstähle von Leder-Treibriemen in verschiedenen hiesigen Fabriken beschäftigte die hiesige Kriminalpolizei fortgesetzt. Ihren eifrigen Nachforschungen ist es endlich gelungen, die Diebe und Hehler festzunehmen. Es ist eine Bande von 5 Personen, darunter ein deserter Armierungssoldat. Trotzdem die Bande hinter Schloß und Riegel sitzt, wird die Untersuchung noch mit aller Energie weitergeführt und es ist zu erwarten, daß es unserer erfahrenen, tüchtigen Kriminalpolizei auch gelingt, die Abnehmer der gestohlenen Riemen zu ermitteln, denn solche Käufer sind zweifelsohne vorhanden und haben auch diese wertvolle Ware in jetziger Zeit sehr gut bezahlt. Die Diebstähle sind nur nach gewaltsamen Einbrüchen gelungen. Die zum Teil ausgesetzten Prämien auf die Ermittelung der Diebe, dürften wohlverdient der Kriminalpolizei zufallen. N.

* **Lebensgefährliche Verletzungen** zog sich gestern früh eine 14 Jahre alte Fabrikarbeiterin dadurch zu, daß sie auf einen im Fahren begriffenen Straßenbahnwagen aufsprang und zu Fall kam. Der linke Fuß wurde ihr abgefahren, außerdem erlitt sie einen Schädelbruch. Die Verunglückte kam ins städt. Krankenhaus.

* **Erkannte Leiche.** Die am Samstag am unteren Rheinufer gelandete männliche Leiche wurde als die eines Lackierergehilfen aus Ernstweiler, zuletzt in Mannheim in Arbeit stehend, erkannt. Der Verlebte ist beim Baden im Rhein ertrunken.

Sportliche Rundschau.

* **Fußball.** In dem Bericht über das Entscheidungsspiel zwischen Verein für Rasenspiele und Mannheimer Fußballgesellschaft „Phönix" in letzter Nummer muß es richtig heißen: Hierbei sei das Spiel vom November 1915 nochmals erwähnt, bei welchem nach schwerem Kampfe, eine Minute vor Schluß des Spieles, die M. F. G. Phönix durch einen ungerechten Elf-Meter ihr einziges Tor erzielte.

Am Mittwoch, den 27. Juni, gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die vom 23. Juni und vorher gültigen Brotmarken und die Zusatzmarken.

Brot: Für je 300 Gramm Brot oder 200 Gramm Brotmehl der Lieferungsabschnitt B der Kartoffelmarke 26 und der Zusatzmarke 27.

Mehl: Für 200 Gramm die Mehlmarken Nr. 1 und 2.

Kartoffeln: Zum Einkauf für 1 Pfund der Lieferungsabschnitt A der Kartoffelmarke 34, der Zusatzmarke 28 und die Wechselmarken.

Zur Bestellung bis spätestens Donnerstag den 29. Juni abends die Bestellabschnitte der Kartoffelmarke 35 der Zusatzmarke 29 und die Wechselmarken.

Kinderährmittel: (bestehend in Grieß, Haferfabrikate und Seelberg Kindermehl) zur Bestellung bis Dienstag den 26. Juni abends in den Kolonialwarengeschäften für 8 Pfund die Marke C der Karte für Kinderährmittel (die Lieferung wird auf die Marke D erfolgen); die Marke D ist durch den Geschäftsinhaber abzustempeln und dem Besteller zurückzugeben.

Suppeneinlagen: Für 125 Gramm (bestehend in einem Suppenwürfel und 75 Gramm Suppeneinlage lose) die Allgemeine Bedarfsmarke T 1 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—[illegible], auf Kundenliste. Die Preise sind für den kleinen Würfel 10 Pfg., für den großen Würfel 15 Pfg. und für 75 Gramm offene Suppeneinlage 9 Pfg.

Fett: Für ein Achtel-Pfund die Fettmarke 31 in den Verkaufsstellen 501—750 und 851—900, die Fettmarke 32 in den Verkaufsstellen 1—411, auf Kundenliste.

Butter: Für ein Achtel-Pfund die Buttermarke 65 in den Verkaufsstellen 341—445, auf Kundenliste.

Eier: Für ein Inland-Ei die Eiermarke 30 in den Verkaufsstellen 1—383 auf Kundenliste.

Milch: Für Vollmilch die Tagesmilchmarken; für Mager- und Buttermilch die Magermilchmarken 3—7.

Dosenmilch: Für Haushaltungen von 1 Person (graue Haushaltungskarte) 1 Dose kond. Milch (gezuckerte Vollmilch Mk. 1,50, ungezuckerte Vollmilch Mk. 1,40) für Haushaltungen von 2—5 Personen (braune und violette Haushaltungskarten) 2 Dosen, für Haushaltungen von 6 und mehr Personen (grüne Haushaltungskarten) 3 Dosen, gegen die Haushaltungsmarke 36 in den Verkaufsstellen für Butter und Eier 1—80, auf Kundenliste.

Teigwaren: Zum Einkauf für 150 Gramm der Lieferungsabschnitt der Kartoffelersatzmarke 11 bei den Geschäften, welche den Lieferungsabschnitt 10 seinerzeit für Teigwaren abstempelten.

Einmachzucker: Für 2 Pfund die Zuckermarke 47 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—740, auf Kundenliste.

Kirschen: Die Marke 1—8 von sämtlichen Obstkarten gilten ab Montag für je 1 Pfund.

Verteilung von Dosenmilch.

Von Mittwoch ab bringt das Lebensmittelamt wieder Dosenmilch auf Kundenliste für Butter und Eier zur Verteilung. Die Dosenmilch wird diesmal in der Weise ausgegeben, daß die Personenzahl der einzelnen Haushaltungen berücksichtigt wird. Es erhalten Haushaltungen von 1 Person (graue Haushaltungskarte) 1 Dose, Haushaltungen von 2—5 Personen braune und violette Haushaltungskarten) 2 Dosen, Haushaltungen von 6 und mehr Personen (grüne Haushaltungskarten) 3 Dosen, gegen die Haushaltungsmarke 36.

Städt. Lebensmittelamt.

Am Montag, den 26. Juni, Dienstag den 26. und Mittwoch den 27. Juni bleibt die Städt. Bekleidungsstelle für den Verkauf geschlossen.

Städt. Bekleidungsstelle, F 3, 5/6.

Bezugsschein.

Man erleichtert sich die Beschaffung eines Bezugsscheines für neue Gegenstände durch Abgabe getragener Stücke bei der

Städt. Bekleidungsstelle, F 3, 6. (Telephon Rathaus).

Kinderwäsche!

Erstlingswäsche ist dringend nötig!
Auch Kinderwagen und Kinderbetten fehlen uns sehr!
Besondere Not
herrscht zur Zeit an Windeln und Wickel-Teppichen.
Wir bitten um entgeltliche oder unentgeltliche Ablieferung.
Städt. Bekleidungsstelle F 3, 5/6.

Sammelt die Küchenabfälle.
Bewahrt sie vor Verderb.
Ihr streckt dadurch unsere Viehfuttervorräte.
Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet, Ihr Hausfrauen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.

Die Annahmestellen sind geöffnet: ½5—½7 Uhr:
am Marktplatz jeden Tag.
Ecke Wallstadtstraße: Dienstags, Donnerstags, Samstags,
Uhlandschule: Montags, Mittwochs, Samstags,
Luisenring 44: Dienstags, Donnerstags, Samstags,
Lindenhof-Marktplatz (Johanniskirche): Montags, Mittwochs und Samstags.

Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung:
Geschäftsstelle: O 7, 9. Telephon Amt Rathaus.

Offene Stellen

Hiesige Grossbank
sucht zu möglichst sofortigem Eintritt einen oder mehrere Cd138
Hilfsbürodiener
Angebote, auch von Kriegsbeschädigten, mit Angabe der Gehaltsansprüche und des Zeitpunktes des eventl. Eintrittes erbeten unter Nr. M. F. 186 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen
jungen Kaufmann
mit sauberer Handschrift, Fertigkeit im Stenographieren und Maschinenschreiben und guter allgemeiner kaufmännischer Vorbildung. J199
Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an
Philipp Holzmann & Cie., G. m. b. H.
Mannheim, O 7, 6.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, unbedingt selbständig arbeitenden
Lohnrechner
der schon ähnliche Tätigkeit in größeren Betrieben ausgeübt hat. Tl64
Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, des frühesten Eintrittstermins und der Militärverhältnisse an
Strebelwerk G. m. b. H.
Lohnbüro. Mannheim.

Für Generalagentur Mannheim, grosser Feuerversicherungs-Gesellschaft, die auch U. und H. betreibt, zum baldmöglichsten Antritt **tüchtige, geschäftsgewandte, militärfreie**
Beamte sowie Konteristinnen
gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen **H. H. 182 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.** Jb199

Bedeutende Fabrik sucht zur Führung vom Lohn- und Krankenkassenwesen
selbständige energische Dame
welche praktische Erfahrungen in obig. Zweigen belegen kann. Nur zuverlässige, gewissenhafte Bewerberinnen werden berücksichtigt. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Eintrittszeit unt. O. M. 247 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten. Ö365

Wir suchen zum sofortigen Eintritt ein in Korrespondenz durchaus erfahrenes
Fräulein
die in Stenographie und Maschinenschreiben perfekt ist. Bewerberinnen, die in techn. Büros schon tätig waren, erhalten den Vorzug.
Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an Ja199
Philipp Holzmann & Cie., G. m. b. H.
Mannheim, O 7, 6.

In meinem Neubau an der Fabrikstationstr. 18—[illegible] finden Ta164
kräftige Packerinnen
Beschäftigung. Meldung T 1, 6, Johann Schreiber.

Zuverl. Hausbursche gesucht. 2518a
Lindenhof-Apotheke.

Arbeiterinnen
auch 14 jährige gesucht.
Bad. Papierindustrie
Rheinhäuserstr. 48.

Aelter. Fräulein oder Frau
mit flotter Handschrift u. Kaution für leichte Büroarbeit und Kasse gesucht. Angebote unter H. Y. 97 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 2569a

Alleinmädchen
für bald gesucht. 2560a
Akademiestraße 10, part.

Zuverlässiges u. ehrliches
Mädchen
gesucht für die Apotheken-Arbeiten. Jl98
Hofapotheke C 1, 4.

Zu sofort event. 1. Juli ein zuverlässiges
Fräulein
zu einem 3jähr. Kind. Zu meld. i. Lad. E 1, 17. 2588a

Tücht. ehrl. Mädchen
zu kleiner Familie nach Karlsruhe sofort od. später gesucht. Zu erfragen 2531a **Q 4, 20, III.**

Lehrmädchen
aus guter Familie für feine Damenschneiderei gesucht, sowie Vethilfe.
Berthy Hedinger
D 3, 3. 2536a

Lehrmädchen u. Hilfsarbeiterin für Damenschneiderei sofort gesucht. 2560a **S 6, 20, II.**

Einzelner Herr sucht Mädchen od. Kriegswitwe z. Führung des Haushaltes Näh. R 7, 28, 3. St. 2563a

Saub. Monatsfrau
sofort gesucht. **Arnold,** 2497a **R 7, 4.**

Stellen-Gesuche.

Friseuse
sucht sofort Stellung. Näh. Keller, Rennershofstraße 21. 2514a

Fräulein, intell., 23 Jahre, gewandt im Verkehr mit Publikum, erfahren im Rechnen, redegewandt, s. Stelle als
Filialleiterin od. Kassiererin
gleich welcher Branche für sofort oder später. Angebote nach Heidelberg, Hauptstr. Nr. 69 bei Zapf. 2548a

Fräulein, welch. Handelsschule besucht hat, sucht Stelle als **Kontoristin.** Näheres in der Geschäftsstelle ds. Blattes. 2548a

Witwe, erfahren in Buchführung, sucht 2562a
schriftliche **Beschäftigung**
für nachmittag und Abend. Angebote unter R. T. 93 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Verkäufe

Geschäftshaus
8 mal 3 Zimmer und Küche, nachweislich gutgehendes Restaurant in nächster Nähe eines größ. Theaters krankheitshalber zu verk. Ang. u. H. S. 91 an die Geschäftsst. 25415

Nur bis Samstag, 30. d. M., dann geschlossen!
Aufgen. Piano, 450 Mk., erstkl. Violine mit Reformkasten und Bogen, 28 Mk. Andere Musikinstr. 50% Holländer Zweisitzer, f. neu, 26 M., gr. u. kl. Kitten. F 4, 21.

Eine schöne komplette
Ladeneinrichtung
und versch. andere Möbel zu verkauf. Zu erfragen N 3, 12b, 3. St. 2566a

Kinderkastenwagen
zu verk. H 7, 4, V. r. 2572a

Verkaufe leicht vertraute
Rappstute
sehr gutes Zaufer, zugefahrt
G. Koch, Baust
Blankstadt. 2526a

Wegen Platzmangel
Möbelverkauf:
1 Büroeinrichtung
1 Speisezimmer
1 Nußbaum-Büfett
1- u. 2türige Kleiderschränke, Vertiko, Tische Stühle, vollst. Betten u. sonst. Möbelstücke preiswert zu verkauf. Ta129a
T 2, 8.

Manschetten-Knöpfe
echt Gold, modern, s. 16 M. abzugeben. **Sommer,** Q 4, 1, III.

Gr. Ankleidespiegel
drehbar, nußbaum. Empire, zu verk. Kolb, Rheinhäuserstr. 76, IV. 2517a

1 schöne, eichene Hinterzimmerbeschuhe, 1 komplettes Bett, 1 eis. Blumenbank, 1 Hochtisch (Marke Heinzelmännchen) zu verkaufen. Kirchenstr. 10, III. 2499a

Schöne neue Divan u. Chaiselongue billigst verk. 2558a **K 3, 10, II. Hof.**

Eine Reise-
Schreibmaschine
für Mk. 40 zu verkaufen. G 6, 2, part. 2527a

Halbjähriger Hase
mit Stall billig zu verkaufen. M 3, 1. 2506a

Hasenstall
guterhalten, wegen Platzmangel zu verk. Hütter, H 7, 37. 2567a

3 Milchziegen
1 Ziegenlamm, eine von diesen wiegt 110 Pfund, 1 Zuchthäsin, 8 M., 10 M., 8 Junge, 10 Wochen alt, 1 St. Nebhf. 1. 2. Hühner zu verkaufen. 2537a
Ziethenstraße 23
Neuenheim.

Kauf-Gesuche.

1 Spiegel zu kaufen ges. B 6, 7, III r. 2554a

1 Gasbadeofen od. Heißwasser-Apparat m. Wanne zu kaufen gesucht. Angebote unter G. N. 61 an die Geschäftsstelle. 2115a

Brautpaar sucht guterhaltenes besseres 2556a
Wohn- u. Schlafzim.
geg. Barzahlg. v. Privat zu kauf. Ang. m. Preisangabe unt. H. U. 99 a. d. Geschäftsst.

Gut erh. **Harmonium** gegen bar zu kaufen gesucht. 2550a
L 8, 4, 2 Treppen.

Gebr. email. Badewanne mit Brstr. u. gebr. Koffer zu kaufen gesucht. Angebote unter H. X. 96 an die Geschäftsstelle. 2565a

1/1 u. 1/2 Sektflaschen
gebrauchte, in Waggonladungen und kleineren Mengen zu kaufen gesucht. Nur Angebote mit Preisangabe werden berücksichtigt. Ta159
Lew Semmelmann
Karlsruhe i. B.
Marienstraße 16.
Telephon 5475.

Kaufe jedes Quantum
Marmeladeeimer
und
Kübel
noch für Marmelade zu füllen geeignet.
Nur bemusterte Angebote mit Preisangabe werden berücksichtigt. Tb159
Lew Semmelmann
Karlsruhe i. B.
Marienstraße 16.
Telephon 5475.

Gebrauchte
Möbel aller Art
kauft Ell a
J. Bernstein, T 2, 19.

Ankauf
von gebrauchten Q129a
Flaschen
jeder Art. Einkampfpapier unter Garantie des Einkampfens, Eisen, sowie Wein- und Sektkorke, sowie Beschlagnahmefrei, zu den höchsten Preisen. Bei Bestellungen bitte ich, sich direkt an mich zu wenden.
S. Zwickler Wwe.
G 7, 48. Tel. 5463.

Kaufe gebr. Möbel, sowie ganze
Einrichtungen
Starkand
T 2, 8. Tl69a

Miet-Gesuche

Jung. Ingenieur sucht möbliertes Zimmer mit voll. Pension in der Neckarvorstadt oder in Mannheim selbst zum 1. Juli. Schriftl. Angeb. u. M. G. 361 an die Geschäftsstelle. Ml98

2 Zimmer-Wohnung in gutem Hause von ruhigen kinderl. Ehepaar, Studenhof bevorzugt, ges. Angebote unt. F. G. 40 an die Geschäftsstelle. 2558a

Hübsch möbliertes kom. Zimmer Nähe Friedrichspark v. Offizier Mitte Juli ges. Elektr. Licht u. Schreibt. Bedingung Etwas Familienanschl. erw. Keine Berufsdamen. Angebote unter H. Q. 89 m. Preisang. a. d. Geschäftsst. 2603a

Wohnung
mit 4 Zimmer und Küche in angenehmer Lage, 1. od. 2. Stock gesucht. 2537a
Angebote unter H. R. 90 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

Damenschneiderin sucht auf 15. Juli kl. freundlich
möblierte Wohnung
mit Küche oder Nebenraum, woselbst sie ihr Geschäft betreiben kann, im Zentrum der Stadt. Angebote unter 2567a an die Geschäftsstelle.

Kl. ruh. Fam. sucht schöne
2 Zim.-Wohnung
mit Mansarde in guter Lage, Nähe Heidelbergerstraße, Kaiser- oder Friedrichsring. Ang. u. H. Z. 98 an die Geschäftsst. 2570a

Gesucht wird:
v. bess. Dame 1 leeres Zimmer evtl. m. Kochraum i. gut. Hause, sowie möbl. abgeschl. 2, 3—5 Zimmerwohnungen m. Küche v. bess. Herrschaft geg. gute Bezahl. u. Wohn- u. Schlafz. m. 2 Bett. v. 2 Herrn. Außerd. leere 2 u. 3 Zimmerwohnungen u. nur zahlungsf. bess. Beamt gesucht. Durch Vermietungs-Centrale, B 5, 2, 1 Tr.

Verloren

Verl. eine **Tula-Damenuhr** in goldnem Armband am Sonntag i. Friedrichspark. Gegen Belohnung abzugeben Ludwigshafen, Heinigstr. 23, III. 2565a

Am Samstag abend zwischen ½10 und 11 Uhr wurde 2547a
eine goldene Brosche
(ein Altertum) auf dem Wege von N 4, 17 bis Kaffee Corso verloren. Wir bitten den ehrlich. Finder um Rückgabe derselben gegen gute Belohnung in M 4, 17, parterre.

MARCHIVUM

Großh. Hof- und National-Theater

Dienstag, den 26. Juni 1917
11. Volks-Vorstellung zum Einheitspreis
(40 Pfennig der Platz)

Das Nürnbergisch Ei

Anfang 8 Uhr. Ende gegs. 10½ Uhr

Mannheimer Künstlertheater

Tel. 1604 „APOLLO" Tel. 7144

Heute u. folgende Tage 7½ Uhr **Die wehrpflichtige Braut**

Stimme aus dem Publikum?

Dr. Hagemann wird gebeten, Frl. Wildbrunn zum Schluß der Spielzeit als Leonore oder Brünnhilde (Siegfried) gastieren zu lassen — es wäre ein herrlicher Abschluß. 2523a

Saalbau-Theater

S-T

N 7, 7 N 7, 7
Teleph. 2017 Teleph. 2017
Grösstes Lichtspielhaus am Platze.

Neues Programm von Dienstag bis inkl. Donnerstag

I.

Das zweite Ich!!

Tragödie in 4 Akten verfaßt und inszeniert von **Franz Hofer**

II.

Die verschlossene Tür

Großes spannendes Filmschauspiel in 4 Akten von Urban Gad, in der Hauptrolle: **Maria Widal**

III.

Kinder des Ghetto

Schauspiel in 5 Akten aus dem jüdischen Volksleben v. Danny Kaden.

Palast-Lichtspiele

J 2, 6 Breitestrasse J 1, 6
Der bestbesuchteste Lichtspiel-Theater Mannheims.

Erst-Aufführung
der Phantomas-Film

Das Nachtgespräch

Drama in 4 Akten.

Personen:
Reinhold Schünzel vom Komödienhaus als Ellert
Bruno Ziemer vom Deutschen Künstlertheater als Hämar
Else Eckersberg v. Deutschen Theater als Maria Claudius
Phantomas — Erich Kaiser Titz.

Anna Müller-Linke
in
Zwei glückliche Tage

Lustspiel in 3 Akten. Regie: Einar Bruun
In den Hauptrollen:
Anna Müller-Linke, Einar Bruun.

Gewinnung der Braunerde.

GALERIE HELBING MUNCHEN / Wagmüllerstraße Nr. 15

Oel-Gemälde moderner Meister.

Vorwiegend süddeutscher Besitz und aus den Nachlässen B26a

Paul Chales de Beaulieu, Darmstadt, F. Eibner, München

WERKE von:
Th. Alt, A. Böcklin, F. v. Defregger, W. v. Diez, L. Dill, Wolden Friedrich, E. Grützner, K. Hagenmeister, Ph. Helmer, E. Jettel, A. v. Keller, E. Klimsch, A. v. Kowalski, G. Kuehl, J. B. Laugi, W. Leibl K. Rottmann, G. Schönleber, G. Schönleber, Ch. Schuch, H. Thoma, C. Spitzweg, J. Wenglein, J. u. L. Willroider etc.

Versteigerung: 5. Juli 1917.

Katalog mit 22 Tafeln Preis Mk. 3.—

MANNHEIM
P 6, 23/24
Telefon 867

Nur noch 3 Tage

Angenehm kühler Aufenthalt!

Kostüme

werden angefertigt, umgearbeitet. Billige Berechnung. L 12, 12 pt. 2569a

Sämtliche 2568a
Nähmaschinen
alle Systeme, repariert
Fischer, Mechaniker
Werkstätte K 2, 6.

Kisten in allen Größen liefert To150
Emil C. Schmidt
Ludwigshafen a. Rh.
Sedanstraße 12.

Q 3, 4. Q 3, 4.

Versteigerung.

Am Dienstag, den 26. Juni, nachmittags 2½ Uhr versteigere in meinem Lokal Q 3, 4:

20 Betten, 2 Kinderbetten, 2 Küchenschränke, 2 Waschtische, 2 Kommode, Tische, Kanape, 1 schöner Triumphstuhl, Rauchtisch, Federbettung und anderes mehr. Ba197

M. Arnold, Auktionator
Telephon 2385.

Heirat.

Frl., 24 J. a., elternlos, kath., mit 4000 M. Verm., sucht, da es an passender Gelegenheit fehlt, Beamten in sicherer Stellung zwecks Heirat kennen zu lernen. Zuschriften mit Bild sind zu richten u. H. W. 95 an die Geschäftsstelle. 2564a

Herr, vermögend und mit gutem Einkommen, wünscht, da hier fremd, auf diesem Wege junge Dame, auch Witwe, zwecks späterer 2559a
Heirat
kennen zu lernen. Gefl. Zuschriften u. H. V. 94 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Geb. jg. Dame sucht geb. Lebensgefährten v. herzl. wahren Charakt. nicht unt. 30 Jahren. Nur ernstgem. Zuschriften unter H. O. 87 an die Geschäftsst. 2555a

Welche Frau

oder Familie in meiner Nachbarschaft besorgt mir täglich 1—2 mal Kaffee, Tee od. sonstiges Getränk es wird gut bezahlt. Auch die Probe wird bezahlt. Der Besitzer der Bücher-Börse G 2, 10. G199

Tücht. Weissnäherin

empf. sich in all. vork. Arb., sow. Rep. u. Abänd. schlechtsit. Herend. J 1, 9/10, 1 Tr. l., Frau Heyyenheimer. 2561a

Waschen und Bügeln

wird angenommen 2551a
T 6, 33, parterre.

Postkarte genügt
Nähmaschinen
aller Systeme repariert
Kunzen, L 8, 2.

Wer nimmt 16 Monate altes Mädchen in gute
Pflege
Auf dem Lande bevorzugt. Angebote unter J. A. 99 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2578a

B 2, 6, part.
Büro. Vier schöne Büroräume sind zu verm. 2540a

U 1, 21
Büro oder Laden mit Nebenraum sof. zu v. 2219a

Brauner Dackel entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben S 4, 22. 2573a

Evangelisch-protestantische Gemeinde
Dienstag, den 26. Juni 1917.
Kriegsandacht.
Trinitatiskirche. Abends 8 Uhr. Garnisonpfarrer Schmitz

Empfehlung.

Zahn-Atelier von Wilhelm Schwan.

Mache hierdurch der Einwohnerschaft von Mannheim und Umgebung bekannt, dass ich mich auf vielseitigen Wunsch hier niedergelassen habe. 1654a
Schonendste Behandlung wird zugesichert.
Sprechstunden täglich von 8—1 u. 2—6 Uhr.
C 2, 1, 2 Tr. Telephon 4351.

Gegen sof. Kasse zu kaufen gesucht:

ca. 2000 m gebr. Rollbahngleis

aus 65 od. 70 mm hohen Schienen, 600 mm Spur, auf Stahlschwellen montiert, oder lose Schienen mit mehreren dazu passenden Weichen und Drehscheiben sowie

20—30 gebr. Muldenkippwagen

von ½ oder ¾ cbm Inhalt, 600 mm Spur. H199
Eilangebote, auch für Teilmengen, erbitten
Glaser & Pflaum, G. m. b. H., Mannheim.

Handwagen

zwei- oder vierrädrig, 12 Ctr. Tragkraft, mit Kastenaufsatz, zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote erbeten an La198
Kriegsgefangenenlager Mannheim
Lagerwerkstätte.

Grössere Lagerräume

mit Bahn und Wasseranschluss zu mieten gesucht. L199
Ausführliche Angebote unter M. J. 183 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Nachruf!

Unser langjähriger Betriebschemiker, Herr

Dr. Alfred Köhler

Leutnant d. R. in einem Fußartillerie-Regiment
Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse

ist am 16. Juni den Heldentod fürs Vaterland gestorben.

Wir verlieren in Herrn Dr. Köhler nicht nur einen hervorragenden, verdienstvollen Beamten, sondern auch einen Freund, der es durch sein aufrichtiges Wesen verstand, die Achtung und Zuneigung sowohl seiner Vorgesetzten und Kollegen, wie seiner Arbeiter, in hohem Grade zu erwerben. B100

Ein treues Gedenken wird ihm bei uns bewahrt bleiben.

MANNHEIM-RHEINAU, den 22. Juni 1917.

Th. Goldschmidt Aktiengesellschaft
Zweigniederlassung Mannheim-Rheinau.

Statt besonderer Anzeige

Schmerzerfüllt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser innigstgeliebter, einziger Sohn und Bruder 2574a

Karl Schieber

Offizier-Stellvertreter im abt. Infant.-Regt. 88
Inhaber des Eisernen Kreuzes und der badischen silbernen Verdienstmedaille

nach 30monatigem ununterbrochenem Frontdienst am 19. Juni im Alter von 20 Jahren den Heldentod starb.

Wir bitten um stilles Beileid

Familie Josef Schieber
G 7, 16.

Danksagung.

Allen denen, die uns anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen lieben Vaters

Friedrich Ziegler

ihre Teilnahme bewiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Weissbeimer für seine tiefempfundenen tröstenden Worte, der Fabrikfeuerwehr der Firma Heinrich Lanz für die Darbringung der letzten Ehre, dem Liberalen Arbeiterverein, seinen Mitarbeitern, sowie den Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma Isaac Kahn & Cie. für die Kranzniederlegung.
Auch Dank für die zahlreiche Blumenspende. 2576a

MANNHEIM, im Juni 1917.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Ida Ziegler nebst Kinder.

Heute verschied nach kurzem Leiden Herr

Georg Adam Münster
Zollbeamter
im 63. Lebensjahre. 2544

Die trauernd Hinterbliebenen.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 27. Juni, nachmittags 3 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

Trauerbriefe liefert schnell und billig Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Vermietungen

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 2, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 1605a
Hugo Schwartz,
L 3, 3b. Tel. 604.
Nur Mieter kostenfrei.

B 6, 1a 4 St. Schöne Wohnung, 6 Zimmer, Bad u. Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näheres 3. Stock. 2160

C 4, 8 4. St., Wohnung 7 Z. u. Zub. Näh. 2. St. 6a

D 6, 7/8 2 Tr., b. kl. 6-Zimmer-Wohn., Bad, Zubeh., Gas u. Elektr. zu verm. Näh. 2. Stock. Tel. 268. 2562a

E 1, 16 2. Stock, 4 Zim. u. Küche f. Wohnung od. Gesch. zu v. Näh. Ring, Anlage 17, p. l. 2[illegible]

F 7, 24 Luisenring, 4. St. 5 Zimmerwohnung mit Badezim. 2[illegible]

P 2, 3a gegenüb. Schloßkirche 1 Tr., 6 Zim. einger. Bad u. Zubeh. zu vermieten. Tel. 378. 2015

Q 4, 19 Gth. Zimmer u. Küche z. v. 1[illegible]

S 1, 5 1 Tr. leer. Zimmer zu verm. 2571a

T 1, 4
3 u. 4 Zim.-Wohnung mit Küche sofort zu vermieten. Ferner 2—3 leere Zimmer. 2555a

Damenstrasse 7
schöne geräum. 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, freie Lage, schöne Aussicht an ruhige Leute zu verm. Näheres 2. St. 2548a

Hafenstr. 20 1 Z. u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 2[illegible]

Jungbuschstrasse 3
beim Luisenring: abgeschl. 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. 2[illegible]
Näheres im Laden daselbst.

Lameystr. 9, 4. St.
7 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör, neu hergerichtet, z. v. Zu erfr. 2. St. 2[illegible]

Rosengartenstr. 17
5. Stock, 3 Zimmer und Küche per 1. August zu vermieten. 2[illegible]
Näheres im 2. Stock.

Steph.-Promenade 17
schöne 4 Zim.-Wohng. pr. 1. Oktober zu verm. 2[illegible] 3. Stock rechts.

Vermietungen

B 6, 7 3 Tr., einf. möbl. Zim. zu vm. 2[illegible]

G 4, 1 2 Tr., möbl. Zim. m. Pens. z. v. 2[illegible]

P 2, 8/9 3 Tr. sep. möbl. Zim. m. Kost p. 1. Juli z. v. 1[illegible]

Ring S 6, 28, 1 Tr., fein möbl. Zimmer u. Schlafz. z. v. 2[illegible]

U 6, 5 III. r. Gut möbl. Balkon-Zimmer sofort zu vermiet. 2[illegible]

Gontardstraße 2.
2. Stock, schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension sofort zu verm. 2[illegible]

Heinrich-Lanzstr. 32
g. möbl. Zim. m. Klav. zu v. Näh. Dreiner, 2 Tr. 2[illegible]

Gr. Merzelstr. 15/17
2. St. Eleg. möbl. Zimmer, Bad, el. Licht sof. z. v. 2[illegible]

Werderstr. 3
1 Tr. Möbl. Zimmer m. el. od. Gas-Schlafl. z. v. 2[illegible]

Werderstraße 7
2 Tr. gut möbl. Zimmer zu vermieten. 2[illegible]

Möbliertes Zimmer
mit Kocher u. Bad, 4.50 M. pro W. sof. z. v., event. m. Klavier. G 2, 12, 4 Tr. 2[illegible]

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 2[illegible]
Heidelbergerstr. 2, part.

MARCHIVUM